#### **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

#### Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

#### Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1917

310 (6.7.1917) Abendblatt

# Badische Landeszeitung

Camstag-Beilage: Ariegsdrahtberichte der Woche

Busgabe: Wöchentlich zwölfmal. — Bezugspreis: Biertelfahrlich in Rarlsruhe bei ber Geichafisftelle ober einer Rieberlage bezogen Dit. 8.45, in bas haus gebracht Dit. 8.75, birch bie Boft bezogen ohne Buftellungsgebuht Mt. 8.45 gegen Borausbezahlung. Engeigengebühr: Die einspaltige Rolonelgeile ober beren Raum 20 Pf., Reflamezeile 60 Bf., bei Wieberholungen entsprechenbe Ermäßigung.

ngeigen-Unnahme in ber Geschäftsftelle ber Babifchen Landeszeitung, Rarlerube i. B.,



Samstag=Beilage: Badifches Unterhaltungsblatt

Berant wort lich: Für ben leitenden Teil, Deutsches Reich, Ausland, babifche Politit und Feuilleton Balther Gunther; für babische unpolitische Angelegenheiten, Lotal-nachtichten, Gerichtssaal, Sport, handel und lette Draftberichte Karl Binber; für Reklamen und Anzeigen Mathilbe Shuhmann; samtliche in Karlbruhe.

Sprechzeit ber Schriftleitung: vormittags 1/,10-1/,11 Uhr, nachmittage 1/,5 bis 1/26 Uhr. Fernfprech-Unichluß Rr. 400.

Rotationsbrud und Berlag ber Babifden Lanbeszeitung, G.m.b. 5., Sirfditt. 9, Rarlerufe.

Mr. 310

en:

eit

snäh. 1).

amt

stelle

enbe

eludit.

Burg

Bert.

Solm

10 Uhr.

202.5.-

en.

r. Per-

15072/III

In

fertigen jen, Mes nmt bet 1001

ndlung n.s..B

76. Jahrgang.

Karlsruhe, Freitag, 6. Juli 1917

76. Jahrgang.

Albendblatk.

# Der Weltkrieg.

# Der deutsche Tagesbericht.

BEB. Großes Sauptquartier, 6. Juli. (Amtlid.)

#### Bom westlichen Aricasichauplak.

Bei Dunft und Regen herrichte tagenber nur die gewöhnliche Stellungsfampftatigfeit. Abenbe lebte bei befferer Gicht bas Beuer vielfach auf. Rachte fpielten fich mehrere Ertun -Bungegefechte ab. Bart nordlich ber Mione holten Stoktrubpe eines württembergifden Regiments nach crbittertem Rahtampf eine größere Bahl von Frangofen aus ihren Graben.

#### Bom öftlichen Ariegsichanplate

Front Des Generalfeldmarichalls Bringen Leopold

Bwifden Bborow und Brzegany nahm geftern ber Mettlleriefampf große Starfe an, ließ nachts nach und hat fich fett Tagesgrauen wieder gefteigert.

Much bei Bwhahn, Broby und Smorgon war bie Benertätigfeit zeitweilig fehr lebhaft.

Front Des Generaloberften Erzherzog Joseph Erfannte Bereitstellungen rumanifcher Infanterie aum Angriff gegen einige bon uns gehaltene Soben füblich bes Cafinutales wurden burd Bernichtungsfeuer gerftrent.

Beeresgruppe des Generalfeldmarfchalls von Madenfen Un ber unteren Donan war ber Feind unruhiger als in letter Beit.

Mazedonische Front.

Reine größeren Rampfhandlungen

#### Borboten einer nenen Offenfive im Beften.

bz. Roterdam, 5. Juli. "Daily Chronicle" melbet, daß sich eine Abordnung der englischen Barlamentarier zur Borbereitung ber Frage des Mannichaftserlages für das Kriegsabr 1918 in ben nächsten Tagen an die einglische Front begibt. Die englischen Zeitungskorrespondenten sind am Dienstag an die Front nach Frankreich abzereist.

GRG. Baiel, 5. Juli. Der Militärkeititer ber "Morning Bost" schreibt, die Entente sei rechtzeitig zu der Ginsicht gelangt, daß die Entscheidung des Krieges nur in Europa falle. Man milfe es beshalb begriffen, dog ein allgemeiner Schub von Rolonialtruppen aus den Rolonien der Ententelander nach den Beimatlandern unterwegs fei.

#### Amerikanische Truppen an der Westfront.

WTB. Paris, 6. Juli. Laut "Temp3" geht heute ein amerikanisches Batailkon zur Front ab.

# vernichtet.

BEB. Berlin, 5. Juli. (Amtlid.) Durch unfere U-Boote find im Atlantifden Dzean und in der Mordfee weitere 18 Dampfer, 6 Segler, 3 Fifderfahrzeuge mit 53 660 B. R. T. vernichtet worben.

Unter ben versenften Schiffen befinden fich: ber englische Dampfer "38le of Jura" (3809 Tonnen) mit 2000 Tonnen Munition und 3197 Tonnen Rofs von Middlesborough nad, Cavona, ber Dampfer "Buntprid" (8151 Tonnen) mit 10 000 Tonnen Stüdgut von Blymouth nach Gibraltar, "Serapis" (1932 Tonnen), mit Rohlen von Glasgow nach Marfeille, Rapitan und Steuermann find gefangen genommen, ber englische Dreimafticoner "Biolette", ber italienische bewaffnete Dampfer "Balbiere" (4637 Tonnen) mit 6000 Tonnen Munition bon Dem Orleans nach Genna, ber portugiefifche Dampfer "Gepinho" mit Gerfte, Mais und fehr vielen Schweinen von Cafablanca nach Liffabon, bie ruffifden Schoner , Nora" mit 712 Tonnen Tonerbe von Foegy nach Cabir und "Baita" mit 600 Tonnen Galg nach Island, ferner gwei Dampfer mit Englandfurs, die burch Torpebodoppelicuft aus einem Geleitzug herausgeschoffen wurden, ein mittelgroßer fdwer beladener Dampfer que Berftorerficherung herausgeichoffen und ein bewaffneter großer Dampfer mit Rohlen von Amerifa nach Often, ein neutraler Dampier, ber in Charter ber frangofifden Regierung fuhr, hatte Bewehre und Duni tion bon Marfeille nach Dafar an Bord. Die Labungen ber übrigen verfentten Schiffe beftanden, foweit fie feftgeftellt werden founten, in ber Sauptfache aus Roblen, Studant und Bolle.

Muf Grund ber bisher vorliegenben Melbungen unferer 11 Boote ift icon jest zu überichen, bag bie 11 Booterfolge bes Monats Juni bie bes Monats Dai erheblich überfteigen werben.

Der Chef bes Admiralftabs der Marine."

#### Der fürfifche Tagesbericht.

WTB. Konstantinopel, 6. Juli. Amtlicher Bericht vom 5. Juli: An der perfischen Grenze nordöstlich vom Suleimanic zwangen unsere vorgehenden Bataillone fünf russische Kavallerieregimenter zu schleunigem Rückzug. Serdeschten der persischen Grenze ist von unseren Truppen wieder besett worden. An der Rantasusfront außer ichwachen beiderseitigem Artillerie- und Infanteriefener feine wichtige Kampftotigkeit. Ginaifront: Die feindliche Ar-tillerie machte einen 15 Minuten douernden Feueriiberfall bei Caza, ohne irgendwo ein nennenswertes Ergebnis zu erzielen.

# Wieder 53660 B.N.T. durch U-Boote | Reichstag und Wahlreform.

\* Rarisruhe, 6. Juli.

Es ist eine auffallende Erscheinung, daß die Ofterbotschaft des Kaisers, die bei ihrer Befanntgabe lange nicht genügend gewürdigt wurde, erst jest beginnt, die Wirkung auszulösen, die ihr ihrer Bedeutung nach zukommt. In den letten vierzehn Tagen ift sie erst so recht in den Mittelpunkt der Diskussion gerückt und hat erst jet in weiteren Kreisen eine innerpolitische Bewegung ausgelöft, die, wie die "Frankf. Zeitung" richtig betont, "sich nicht mehr in Worten erschöpfen will", sondern in Taten, im praktischen Ergebnissen, ihre Berwirklichung finden muß. Aus der Fülle der innerpolitischen Fragen, die zurzeit Barlament und Presse beschäftigen, hebt sich immer denilicher, als wichtigke und dringendste, jene der Reform des preugifden Bablrechts bervor. Gie bilbet ja auch ben Mittelpunkt der Ofterbotschaft, in der der Raiser hinsichtlich der Wahlreform ausbrücklich betonte:

Dir liegt bie Umbildung bes preugifden ganbtags und die Befreiung unferes gefamten innerpolitischen Lebens von dieser Frage besonders am Her-zen. Für die Aenderung des Wahlrechts zum Abgeordnebenhause sind auf Meine Weisung schon zu Beginn des Krieges Vovarbeiten gemacht worden. Ich beauftrage Sie nunmehn. Mir bestimmte Borschliege des Staatsministeriums vorzulegen, dannit bei der Rückfehr unserer Krieger diese für die innere Gestaltung Preußens grundlegende Arbeit schnell im Wege der Gesetzebung durchgesührt werde. Nach den gewaltigen Leistungen des ganzen Bolles in diesem fracht baren Kriege ist nach meiner Uederzeugung sür das Klassen wahlrecht in Preußen kein Raum mehr. Der Gesetzent wurf wird ferner unmittelbare und geheime Baht ber Abgeordneten borguschen haben.

Es war ein Fehler der liberalen Presse wie der Barteien in Preußen, daß sie in der Zwischenzeit nicht genügend und nicht ausdauernd genug auf diesen bedeutsamsten Abschnitt der kaiserlichen Kundgebung hingewiesen und die baldige Erfüllung des darin gegebenen Berfprechens gefordert haben. Erst jetzt ift wieder durch die Berhandlungen im Berfassungsausschuß des Reichstags und durch die Erklärung der liberalen Parteien gur Ofterbotschaft die Frage stärker ins Rollen gekommen. Die bevorftebende Generalbebatte im Plenum bes Reichstags wird fie hoffentlich noch um ein erhebliches Stud der Entscheidung nöber

Die Verhandlungen des Verfaffungsausschuffes am letten Montag haben nun bereits in der Frage der Wahlresorm einen entschiedenen Fortschritt gebracht: Die beiden liberalen Parteien haben fich zu einem gemeinsamen Antrag zusammengefunden. der die volle staatsbürgerliche Gleichberechti. gung für alle Bundesstaaten fordert und an die Reichsregierung die eindringliche Mahnung richtet, die Ofter botfchaft in diefem Beifte ohne Bergug gu er füllen. Rach bängeren Berhandlungen unter den Parteien läßt fich annehmen. daß sich für diesen Antrag eine geschlossene Dehrheit auch im Bollreichstag finden wird, die aus den beiden liberalen Parteien, den Sozialdemokraten und der überwiegenden Mehr-

#### Bunte Chronif.

Berminderung der deutschen Sänglingssterblichteit im Ariege. Die jeht abgeschlossene Statistif über die Zahl der Lebendgeborenen und Sterbefälle im ersten Lebensjahre für das Sahr 1916 gestattet einen Bergleich mit der vorangehenden Priegszeit, wobei man, wie den Mitteilungen der "Deutschen Medizinischen Wochenschrift" zu entnehmen ist, zu einem verhaltnismäßig günstigen und erfreulichen Ergebnis gelangt. Daß Die Bahl der Lebendgeborenen während des Krieges gurudgeben mußte, ift ja eine Gelbftverftändlichkeit, die wohl nicht näber begründet zu werden braucht. Bieht man nur die 26 deutschen Großftabte mit 200 000 und mehr Ginwohnern in Betracht, jo fieht man, daß die Geburtenzahl fich im Jahre 1915 um 49 470 gegenüber dem Jahre 1914 verminderte, im Jahre 1916 sant sie werterhin um 48 623. In den 26 Großstädten betrug also die Geburtenabnahme vom Jahre 1914 bis zum Jahre 1916 38,3 Brozent der Zahl der Lebendgeborenen im Jahre 1914. Wenn man aber für die einzelnen Jahre die monatlichen und vierteljährlichen Angaben miteinander vergleicht, gelangt man zu der bemerkenswerten Feststellung, daß im Berlaufe des Jahres 1916 die Bahl der Geburten viel weniger fprungweife abgenommen bat als im Borjahre. Angerdem ift als gesonderte Ericheinung eftzustellen, daß im August und September des Jabres 1916 die Bahl der Lebendgeborenen im Bergleich zum Monat Juli erheb-lich zunahm, und zwar gilt dies nicht nur für die 26 größten deutschen Städte, sondern auch für die Gesamtheit der deutschen Orte mit 15,000 und mehr Einwohnern. In den letteren hat die Geburtenzahl vom Jahre 1914 bis zum Jahre 1916 um 39,5 Brog. der Bahl des Jahres 1914 abgenommen. Bei Berücksichtijung der durch den Krieg geschaffenen Berhältniffe und der entprechenden Birfungen in anderen friegführenden Sandern ift liefes Ergebnis zumindest als durchaus normal zu bezeichnen. Bleichzeitig aber hat die gabl der Sterbeftille im erften Lebensichre abgenommen. Wenn auch ber Geburtennudgang burch fie natürlich nicht wett gemacht werden konnte, so muß doch nach bem vorliegenden ftatistischen Material betont werden, das bie

Abnahme der Zahl dieser Sterbefälle stets relativ etwas stärker war, als das Sinken der Geburtenzahlen. Tatfächlich hat sich das Berhältnis der Zahl der Sterbefälle im erften Lebendiahre zu denen der Geburten sowohl in den 26 größten deutschen Städten wie auch in der Gesamtheit deutscher Orte mit 15 000 und mehr Eintvohnern seit dem Jahre 1914 fortgesett vermindert. Das Berhältnis, auf je 100 Lebendgeborenen des gleichen Jahres berechnet, verminderte sich in den Orten mit 200 000 und mehr Einwohnern von 15,3 im Jahre 1914 bis auf 13 im Jahre 1916, in den Orten mit 15 000 und mehr Einwohnern bon 15,5 bis auf 13,3. So gelangt man denn zu dem auffallenden Schlusse, daß die Sänglingssterblichkeit in diesen Orten im Kriegsjohre 1916 geringer war als im Jahre 1912, wo sie mit 14,1 ihr bisheriges Mindestmaß erreicht hatte.

+ Die bentiche Sprachede ber Proving Lutich. Die deutsche Sprachede in der Provinz Littich, von der in diesem Kriege bereits öfter die Rede war, ift für das Dautschtum insofern von besonderer Bedeutung als es fich um eine ftarke Behauptung der deutschen Sprache in Belgien handelt, beren Berbreitung erft durch den Rieg, hoffentlich nur vorübergebend, ein Biel gefest wurde. Der Einschnitt, den die deutsche Sprachgrenze in die belgische Provinz Littich macht, reicht nach den neuesten Angaben in Petermanne Mitteilungen von der preuhischen Ballonie bis gur hollandischen Grenze und umichließt 11 Dorfer mit ungefähr 20 000 Sinwohnern. Das deutsche Sprachzebiet wird von sieben Ortschaften des dreisprachigen Kreises Aubel und von vier Gemeinden des wallonischen Kreises Limburg gebildet, in dem es westlich an blämisches, siidlich an wallonisches Gebiet und nördlich an Holland grenzt, wo es in deutschiprechenden Grenzbörfern gewissermaßen eine Fortsetzung findet. Neu dürfte für die meisten Deutschen die Feststellung sein, daß alle Grenzdörfer Follandisch-Limburgs von Baals bis Sittard dem deutschen Sprachgebiet ongehörten und erst vor kurzer Zeit durch besondere nieberlandische Bestrebungen unferem Sprachtum entriffen wurden. Andererseits konnte sich umgekehrt auch ein Anschluß an das Deutschtum leicht vollziehen, so ist es in der Ortschaft Klaus dem kortigen Pfarrer gelungen die vlämische Spracke durch die hochdeutsche zu ersehen. In manchen Ortschaften suchen die Einwohner sich vor der Französserung durch den Ueberganz

zu einem ftarkeren Deutschtum zu bewahren, wobei fie nur gegenwärtig gegen boberen Biderftand ju fampfen haben. Die Namer der das heutige germanische Sprackgebiet der Proving Lüttich umgebenden Ortschaften zeigen durch ihren deutschen Ursprung, daß das Sprachgebiet sich früher viel weiter ausdehnte Auch heute gibt es noch in zahlreichen wallonischen Ortschaften mehr oder weniger erhebliche deutschsprechende Minderheiter. mehr oder weniger erhebliche deutschspreckende Minderheiter. In Berviers z. L. siedelten sich viele Deutsch-Belgier an, so das ein Drittel der dortigen Einwohnerschaft deutsch spricht. Aus in Liittich und seiner Umgebung war ein bemerkenswerzer Juzur von Deutsch-Belgiern zu verzeichnen. Insgesamt kann die Jahl der Deutschsprechenden in der Prodinz Liittich auf etwa 50 000 geschäht werden. Im Berhältnis zu dieser Jahl war das Gedeichen der deutschen Bresse überraschend günstig. Während in dem diese deutsche Beitung und auch diese nur einnal in der Woche erscheint, besaf die Prodinz Liittich dis zum Kriegsansbruch wier deutsche Beitungen. In Lubel erschien die 38 Führe alte "Fliegende Laube" dreimal wöchentlich, in Dolhain das 20 Jahre alte "Freie Wort" zweimal wöchentlich, in Welfenraade ebenso oft das 13 Fahre alte "Erenz-Scho". Zwei Jahre vor Kriegsansbruch gesellte sich zu diesen deutschen Blättern in der Kriegsausbruch gesellte sich zu diesen deutschen Blattern in der Proding Lüttick die "Belgisch-Deutsche Wochenzeitung". Es ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß diese deutsche Sprachecke aus den Wirren des Krieges ohne besondere Schädigung hervor-

Benn schon, denn schon. In einem Urwald saßen mehrere Gorissas im Kreise beisammen. "Das Ganze ist eine verzwickte Geichichte", jagte der eine. Die Frangofen behaupten, daß Elfaß-Lothringen ichon in altersgrauen Zeiten französisches Land und von Franzosen bewohnt gewesen sei und ihnen daher zuruckgegeben werden muß; aus dem gang gleichen Grunde beanspruchen die Italiener das Trento, die Serbien Bosnien und die Henzegowina, die Rumanen den öftlichen Teil von Ungarn, aber keiner benkt baran, daß - wenn man ichon die Sache bon diesem Gefichtspunkt betrachtet — die ganze Welt eigentlich uns zurückgegeben werden müßte, uns, den Affen, die wir doch ihre Stammbäter sind."

(Aus der "Muskete".)

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

det des Bentrums bestehen wird, zu denen sich zweifellos noch ansehnliche Bruchteile der kleineren Gruppen gesellen werden. Unter der "bollen ftaatsbürgerlichen Gleichberechtigung" fann man aber nichts anderes berfteben, als die Ginführung des allgemeinen, gleichen, geheimen und unmittelbaren Wahlrechts.

Die nationalliberale Fraktion des Reichstogs steht nun nach wie vor auf dem Standpunkt, daß es nicht die Sache und die Aufgabe des Reiches ist, diese Wahlreform in den in Betracht tommenden Bundesstaat durchzuseben. Der Abg. Schiffer hatte bereits in der Reichstagssitzung vom 16. Mai 1917 aus-

Bir berfennen feinen Augenblid, daß bieje Lebensfrage Breugens gugleich eine Lebensfrage bes Reiches ift. Aber wir lehnen es ab, die Losung biefer Frage im Reiche borgunehmen. Das preuhische Berfassungsleben muß ftart ge-nug sein, um sich aus und burch fich felbit gu berjungen und neu zu gestalten; und das Bertrauen, daß das wirklich der Fall ist, wird uns bestätigt burch die Osterbotschaft und durch die Art, in der fie aufgenommen worden ift. Deshalb überkaffen wir es Breugen, fich selbst dasjenige Wahlrecht zu geben, dasjenige Maß der Reugestaltung der Verhältnisse zu simden, das zurzeit nottut."

Auf den gleichen Standpunkt stellte sich am Montag der Sprecker der nationalliberalen Fraktion, indem er im Anschluß an die liberale Rejolution erklärte, man bleibe bei dem grundfatlichen Standpuntte stehen, wonach man einen Eingriff in das Wahlrecht Breugens auf dem Umwege über die Reichewerfassung ablehne. Un der fogenannten Rompe. en & Rompeten & des Reiches halte man natirlich feft. Breffellos fei aber, daß ein Gingriff des Reiches in die Beraffung ber Bundesftaaten eine Berfaffungsanberung ebeute die bekonntlich icon durch die Stimmen Breugens im Bundesrate verhindert werden konnte. Es tomme also immer auf den freien Entichluß Breugens an, und man habe das Bertrauen, daß Kreußen die notwendige Reform seines Bahlrechts aus eigener Kraft durchführen werde. Deshalb bedürfe es des Univegs über die Reichsverfassung nicht. Die Resolution stehe mit diesem grundsählichen Standpunkte nicht im Widerspruch, denn sie knüpfe an die Ofterbotschaft des Kaisers an, welche nicht nur vom König von Preußen, sondern auch vom Deutschen Kaiser ausgehe und nicht nur an den Ministerpräsi-denten, sondern auch an den Meichklangler gerichtet sei. Es sei asso durchaus begründet, wenn jest auch der Reichstag seine Ueberzeugung dohin ausspreche, daß eine Aenderung des preußi-ichen Wahlrechts im Reichsinteresse liege. Durch die Zurückziehung der fortschrittlichen Anträge set die freie Bahn für ein Borgehen im Sinne der Resolution geschaffen. Man sei aber — liber die Osterbotschaft hinausgehend — auch zu der Ueberzeugung gefangt, daß es nunmehr Beit fet, ohne Bergug den notwendigen Entichluß gur Reform in Brengen su fassen. Man stehe jeht vor einer anderen Dage, als sie zurzeit der Osterbotschaft gewesen sei. Es branche hierfiir nur auf die Bahricheinlichkeit, wenn nicht Gewisheit einer längeren Dauer des Krieges und ferner auf den unbertennbaren Stimmungsumschen an Bolte hingewiesen au werden. Man wünsche es vor allem im Interesse der Krone, daß sie jetzt selbst die Initiative ergreise. Bündiger und erhadener könne das böswillige Gerede im Auslande über einen Zwiespalt zwischen Krone und Bolf nicht zerstört werden, als weim durch eigenen freien Entschluß der Krone die volle staatsbürgerliche Gleichberechtigung und swar nunmehr offne Bergug - durchgeführt werbe.

Die liberalen Parteien haben sich mit ihrer Maren und frästigen Stellungnahme zur Wahlrechtsreform ein unbestreitbares hohes Berdienst erworben um die kinftige Reugestaltung unseres Baterlandes. Ihr Antrag ist von der weitaus überwiegenden Mehrheit des deutschen Bolkes mit großer Befriedigung aufgenommen worden. Die warme Aufnahme, die auch die bor furzem veröffenklichte Kundgebung einiger hervorragender Gelehrter und Politifer gefunden hat, hat ja aufs deutlichste gezeigt, wie groß das Berlangen nach einer endlichen Erfüllung der Ofterbotschaft im Bolfe ift. Denn nicht ohne Grund fürchtet man, daß die weitere Berzögerung der Reform infolge best immer heftiger werdenden Biberftandes der Konfervativen die innere Rengestaltung in ihren Hauptzilgen in Frage stellen werde. In der Erklärung der gelin Berliner Gelehrten wird dieser Befürchtung ebenfalls in deutlichen Worten Ausdruck verliehen: "Der Widerstand, der bon diefer (konfervativer) Seite geleistet wird, ist so stark, daß Zweifel entstehen müssen, ob überhaupt die Ofterbotschaft nach Abschluß des Friedens ihrem Geifte nach voll jur Benvirklichung ge-

Die Regierung hat sich im Berfassungsausschuß leider mit keinem Bort zu dieser brennenden, alle Gemüter bewegenden Frage geangert. Sowohl der Reichskangler wie Dr. Belfferich blieben den Bunfchen des Ausschuffes gegenüber vollfon men zugeknöpft. Das ist um so bedauerlicher, als schon jest konservative Blätter versuchen, die Regierung auf den Weg der Galbheit, des Kompromisses zu drängen. Man spricht bin ein baar Reichstagsmandaten mehr und der Berhältniswahl in den Großstädten, die gewährt werden follen. Damit hofft man im konservativen Lager die nach der Neuorsentierung rerlangende Mehrheit des Reichstags abspeisen zu können. Daß die Mehrheit sich damit aber nicht begnügen wird, darüber wird fie hoffentlich auch in der num einsehenden Generalbebatte keinen Zweifel lassen. Das Bolk erwartet vom Reichstag, daß er hier wie im Berfassungsausschuß die rechte Worte finden und für eine sofortige und gründliche Wahlreform in Breußen einen fräftigen Anstoß geben wird. Bon der Regierung aber erwartet man, daß sie ihr Schweigen brechen und endlich eine klare, seste und unzweidentige Antwort geben wird. Klarheit und Entschlossenheit auch in diesen innerpolitischen Fragen tut jeht bitter not für die Gegenwart des Krieges, wie für die Zukunst des

#### Die Ronfervativen und bie Ofterbotichaft.

" Die "Areuggeitung" bemerkt gu der in 9br. 305 der Bad. Landeszeitung" erwöhnten Zehn-Männererkarung für die Wahlreform (unterzeichnet bon Professor Delbriid. Graf Monts, Oberbürgermeifter Dominicus, Professor Friedrich Meinede, Professor A. v. Harnad u. a.): "In der Zehn-Männer-Er-klärung wird gesagt, der Widerstand, der von konservativer Seite der Osterbotschaft des Kaisers geleistet werde, sei so stark, daß man zweifeln müsse, ob sie nach Friedensschluß voll zur Berwirklichung gelangen werde . . . Es ist nicht richtig, daß der Osserbotschaft von den konservativen Elementen des öffenklichen Lebens ein ftarker Biderftand geleiftet würde. Gewiß hat man on ihrer Beröffentlichung Kritik geübt, wie das auch bon anderer Seite geschen ist. Aber anderseits hat man doch keinen Zweisel daram gelessen, daß man sich, nach dem sie einmal ergangen ift, auf ihren Boden stellt und an ihrer Durchflihrung mitarbeiten werde. Deshalb ift die Erklärung der Behn innerlich unbegründet, sozusagen an den Har-beigezogen. Der "Borwärts" scheint ührigens zu fürchten, daß die zehn Namen keinen sonderlichen Eindruck machen werden, benn er meint, die verhältnismöhig geringe Zahl der Unter-karlsten erkläre sich aus der Begrenzung der Männer von aner-

fannt konservativer Grundauffossung. Das alte Spiell Rach unferer Renntnis der beteiligten Berfonlichteiten ift nicht einer unter ihnen, den wir als tonfervatio bezeichnen möchten."

# Der Luftangriff auf Harwich.

DEB. Berlin, 6. Juli. Die deutichen Luftftreit. träfte haben ben Quellen englischer Rraft einen neuen ichweren Schlag sugefügt. Der Angriff galt biesmal einem der Sauptftuspuntte und Schlupfwintel derenglischen großen Flotte. Am 4. Juli vormittags 8 Uhr erschienen beutsche Flugzenggeschwader über Sarwich und belegten Jeftung und Kriegshofen ausgiebig mit Brand. und Sprengbomben. Die Rampfflugzenge erzielten in den Arfenalen, Baradenlagern, Dods und Werften auf einem Flugplag und auf mehreren Rriegsiciffen gablreiche Bolltreffer. Die flare Sicht gestottete eine beutliche Beobachtung ber Ginichlage. In den Dode entftand ein großer Brand, der mahrend des Rüdzuges über Gee noch lange zu erfennen war. Der bem Gegner jugefügte militarifche Schaben ift bedeutend. Der Rachrichtendienst bes Feindes hatte diesmal beffer gearbeitet. Schon tor ber Themfemundung empfing die Fluggeuge ftartes Abwehrfener der bor der Oftfiifte liegenden britischen Geeftreitfrafte. Der Gegner folgte nut Fener wahrend bes gangen weiteren Bluges. Befonders ftarte Gegenwirfung fette über Barwich ein. Ueber ber Festung tam es mit ben gur Abwehr geftarteten feindlichen Bluggeugen gu gahlreichen Buft. tampfen. Gie terliefen ergebnislos für ben Gegner. Des Rudmarich führte in gerader Strede 150 Kilometer über Gee. In der Wegend ben Beebrugge erwarteten neue feinbliche Rampfflieger bor der Station Dunfirchen die Bombengeschwader, aber auch die mit ihnen sich entspinnenden Einzelfampfe brachten dem Gegner feinen Erfolg. Die beutichen Fluggenge find vollgahlig in ihren Beimathafen

#### Weitere Taten unferer Flieger.

MTB. Berlin, 6. Juli. (Amlich.) Die beutschen Fluggeuggefdwader unternahmen in ben legten Rächten gab Ireiche Bluge. In der Racht gum 3. Juli griff ein Geschooder das englische Munitionstager bei Aire mit 3600 Kilogramm Bomben an. Der Erfolg war durchickslagend. Obwohl das Angriffsziel 30 Km. vor unferer Front liegt, fonrten unsere Truppen in ihren Stellungen vier große aufeinanderfolgende Explosionen und einen bis jum Morgen anhaltenden Brand beobochten. Am Nachmittag des 3. Juli warfen andere Geschwader 2500 Killogramm Bomben auf die Bahnhöfe Chauny, Tergnier, fowie auf frangofifche Truppenlager im Misnetal. Beitere 200 Rillogramm Bomben auf feindliche Walldlager bei Eraonne. In der Racht jum 4. Juli griff ein Bombengeschwader die Industrieanlagen von Pompen im Rancy-Beden an, warf insgesamt 6500 Rilogranm Sprengmunition auf das Biel. In ber Beit von 11 bis 8 Uhr nachts folgte ein Angriff dem andern. Es gingen die Flugzeuge herunter zum Abwurf bis auf wenize Sundert Meter. Bahlreiche Treffer im Biel wurden einwandfrei beobachtet. Debrere Explosionen mit griner Feuerericheinung wurden festgeftellt.

Obwohl die angreifenden Fluggenge im Licht gahlreichet Scheinwerfer bell erleuchtet waren und von den Abwehrbatterien beftig beichoffen wurden, tehrten famtliche Bluggeuge inibre Beimathäfen gurud. Auch die gur Abwehr eingofetten feindlichen Flugzeuge fonnten die Durchführung bes Angriffes nicht verhindern. Der Angriff bat den für die fransöfische Kriegsausrüftung überaus wichtigen Eisen- und Hüttenanlagen bebeutenden Schaden zugefügt. Der Schlag trifft die feindliche Rriegswirtschaft um fo harter, als die Betriebe im Rancher Industriebeden schon mehrfach durch die deutschen Pliegerangriffe auf Tage hinaus still gelegt wurden.

#### Der Tagesbericht der Bulgaren.

BDB. Sofia, 6. Juli. Mazedonische Front: Im Cernabogen westlich des Doiranses lebhasteres feindliches Ar-tillericfener. Ein Stoftrupp führte im Cernabogen einen gekungenen Angriff auf einen feindlichen Schützengraben aus und brachte französische Gefangene zwrück. An der übrigen Front sehr schwacke Kampftätigkeit. — Rumänische Front: Zwischen Tulcea und Mahmudia Geschütz- und Maschinangewehr-

### Die ruffische Offenfive.

BLB. Petersburg, 6. Juli. (Petersb. Tel.-Ug.) Die sozia-listischen Blätter "Zemlia-F-Bolta", "Novaja Schisn" und "Pravda" veröffentlichen die ersten Besprechungen zur russischen Offensive. In der "Bemlia-i-Bolia" heißt es: Gestern noch konnte man über die Frage sprechen, in welcher Gestalt und unter welchen Bedingungen eine Offensive zulässig wäre. Heute ist es zu spät. "Wovoja Schisn" schreibt: Me Parteien, die Maximalisten eingeschlossen, find darin einig, daß die einmal begonnene Offensive bis zum Ende durchgeführt werden muß. "Pravda", das Organ Lenins, erklärt, daß die Ofensive infolge der Unterordnung der Bevölkerung unter die Politif der Bourgeoifie der Minmalisten und der revolutionären Sozialisten unternommen worden ift.

Die Berlufte.

BER. Stodholm, 6 .Juli. Laut "Aftonblabet" befitt ber Arbeiter- und Solbatenrat in Topnea eine Drahtnadricht, bag bie Offenfibe in Galigien ben Ruffen nicht weniger ale nenn Divifionen gefoftet hat.

#### Die Wirfung der ruffifden Offenfibe in Italien.

GRG. Zürich, 5 Juli. Der "Avanti" schreibt, nach ihm gewedenen Informationen sei die starke friedens-freundliche Stimmung in der Geheimsitzung der italienischen Kammer nur durch des plötsliche Donnern der Bruffilowichen Kanonen an der Ruffenfront zu überraschendem Umschwung gebracht worden. Die ruffische Offensive habe die Friedenssehnsucht Italbens wieder erflidt.

#### Die Bomben des deutschen Auriers.

\* Roln, 6. Juff. Die "Roln. 8tg." melbet aus Chriftiania Die Abendpresse bespricht die Auslassungen der "Nordd. Allg. 3tg. wie felat: "Socialbemocraten" fchreibt, jeder, ber gwifden ben Beifen lefen tonne, jehe beutlich, daß die Austaffungen ein masfierter Angriff auf Die fnorwegifchen Beborben seien, die das amtliche deutsche Siegel erbrochen und den faiserlichen Rurier perhaftet haben. Das Blatt bemängelt, daß die "Nordd. Allg. 8tg." wichtige Tatsachen vertusche. Go wiffe bas beutsche Publifum nicht, wer der Abfenber und wer ber Empfänger der die Bomben enthaltenden Riften fei. Die norwegische Preffe behauptet, Absender ici bos Auswärtige Amt in Berlin und Empfänger Die beutsche Gefandt-

"Dagb ladet", bas Beziehungen gur Regierung hat, bezeichnet die Darstellung der "Nordd. Alle Stg." als in anerkennenswert rußigem Tone gehalten, der vermutkich mit der Auffassung im Berliner Auswärtigen Amt übereinstimme. Es fei aber Grund vorhanden, fofort auszusprechen, bag bas nortvegische Bolt bie Sache gang anders betrachte. Das biefige Bombenlager sei eine gewaltige Berlesung bes neutralen Rorwegen, selbst wenn bie Bomben für die Feinde bestimmt waren, mit benen Deutschland sich schon im Kriege befinde. Ein solches Lager bebeute, daß norwegisches Grundgebiet zum Stüthunkt für Deutschlands triegerifche Operationen gemacht worden fei. Im Grundfat wurde es nichts Schlimmeres fein, wenn eine friegführende Macht eine Mottenstation ober eine Festung gegen ibre Fernde bier in Rormegen anlegte. Die Berfündigung Rautenfels bebeute wenig im Berhältnis zu dem Bölferrechtsbruch, den die deutsche Behörde damit begangen hatte, daß sie den Mann nach Norwegen sandte. Es genüge barum nicht, das Werfzeug zu bestrafen. Das Blatt schließt, die biplomatischen Verbindungen zwischen Ronwegen und Deutschland selbst seien migbraucht, so daß Ronwegen in ernste Gefahr gebracht worden sei. Solle Norwegen die Aufrechterhaltung der diplo-matischen Beziehungen wünschen, so musse es Gewisheit bekommen, daß Deutschland den Rifbrauch beklage und Sorge trage, daß er fich nicht wiederhole.

#### Ein neutrales Urteil über die amerikanische Dilfe.

WIB. Berlin, 6. Juli. In einem Auffat über die mili-tärische Hilfe Amerikas führt das "Berner Lagblatt" bom 4. Juli den Beweis, daß Amerika nicht vor einem Jahre ein schlagsertiges Heer von 500 000 Mann aufstellen kann. Zu einem Transport dieser 500 000 Mann in Kolonnen kann. Zu einem Transport diefer 500 000 Mann in Kolonnen gehören sedoch 5½ Millionen Tonnen, welche die Entente bei der gegenwärtigen Wirkung der U-Boobe nicht auftreiben kann. Das Blatt schreibt wörtlich: England wird sich fragen müssen, ob es am Tage des Friedens mit einer stark dezimierten Handelsslotte in Konkurrenz treten wilk. Die Frage wird entschieden sein, bevor das amerikanische Heer auf der Bildsläche erscheinen konn. Es ist sonderbar, daß statt der einsachen Berechnung phantastische Erwartungen ausgestellt werden, daß man sich nicht scheut, kür offenkundige Rhantome Riesenopfer von Menschen und Wirtschaftsgütern bringen zu wollen. Trok der großen moralischen und auspeitschenden Wirkung, die das Eintreten Amerikas in den Krieg hervorgerusen hat, ist noch kein Eintreten Amerikas in den Krieg hervorgerufen hat, ift noch kein Kriegsjahr auf weniger solide Borausseungen gegründet worden, wie das vierte Jahr, das nach Englands und Frankreichs Wunsch im Zeichen Amerikas stehen soll.

#### Die feindlichen Deeresberichte.

WXB. Paris, 6. Juli. Amtlicher Berucht von gestern nachmittag. Ziemlich starke Tätigkeit der beiderseitigen Artilkerien in der Gegend von Morombillers, Prunah und der Höhe 304. Bom der übrigen Front ist nichts zu melden. Ein vom Feuer unseren Maschinengewehre ge-troffenes seindliches Flugzeug stürzte nochwestlich von Moronvillers ab.

WEB. London, 6. Juli. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag. Südnestlich von Hollebese schoben wir unsere Limien auf einer Front von 600 Aards etwas vor. Lette Nacht führten wir ersolgreiche Kor-stöße in der Nähe von Wicktje und Nieuport aus, wobei wir mehrere

MEB. London, 6. Juli. Amtlicher Bericht von gestern abend. Außer beiderseitiger Artillerietätigkeit an verschriedenen Bunkten ber Front ift nichts gu melben.

BEB. Betersburg, 6. Juli. Amtlicher Bericht bom 4. Juli. Bestfront: In Midstung auf Kowel Artilleriedumpf. Wir Schugen durch Gewehr und Maschinengewehrseuer beim Dorfe Mei-chatschew feindliche Gegenangriffe zurück. Während der Kämpfe am 1. Juli nahmen nach vorläufiger Jählung unsere Truppen 300 Offiziere und 18 000 Soldaten gefangen und erbeuteten 29 Geschütze und 38.

Kaufasusstront: Unsere Truppen nahmen nach Kämpfen die Stadt Pendiwin. Im Schwarzen Meer lief am 30. Juni eines unserer Torpedoboote älterer Bauart auf eine Mine, die der Feind vor wenigen

#### Uns dem Großherzogtum.

Beibelberg, 5. Juli. Die im 75. Lebensjahre durch einen Herzschlag aus bem Leben geschiedene einzige Ehrenbürgerin der Stadt Beidelberg. Fran Dr. Anna Blum, wurde unter Teilnahme eines zahlreichen Trauergefolges heute zur ewigen Rube bestattet. Um den rosengeschmüdten Sarg in der Halle des Krematoriums sammelte sich die große Trauergemeinde. Am Sarge standen die nächsten Angehörigen, Geh. Hofrat Dr. E. Blum-Karlkruhe, Geh. Hofrat Prof. Dr. Gottliebu. Frau; ferner bemerkte man im Trauergefolge die Prinzessin Bilhelm von Sachsen-Weimar, Geh. Rat Müller-Karlsruhe, Oberbürgermeister Prof. Dr. Walz, Bürgermeister Wielambt, Erd. Jagemann, Erd. Reuter, gablreiche Stadtrate, Aerzte, Schwestern und Belferinnen bom Roien Kreus, und gahlreiche Bertreterinnen des Badifchen Frauenbereins. Der amtirende Geistliche, Dekan Schlier, sprach über das Wort "Wem viel gegeben ift, von dem wird man viel fordern." Er hob hervor, daß die Seimgegangene, die als Gattin des Reichstagsabgeordneten Dr. Wilhelm Blum gang von felbst in die Tätigkeit bes öffentlichen Lebens hineinwuchs, alle Gaben, mit denen fie reich gesegnet war, als Aufgaben von Gott ansah. daß ihr Serz sich immer weiter auftat, um Segen zu spenden und Liebe zu faen. Oberbürgermeifter Brof. Dr. Bala widmete ber Sbrenburgerin der Stadt ein warmes Gedentwort. Namens der Großbergogin Quije legte Erg. Reuber einen Rrang an der Bahre nieder. Geheimrat Hoops als Bertreter des Be-zirksausschusses vom Roten Kreuz gedachte der umfassenden Lätigkeit der Berstorbenen im Dienste des Roten Kreuzes und des Badischen Frauenbereins. Weitere Kränze legten nieder Medizinalrat Or. Werner im Namen des Bereinslazaretts Stadthalle, Erz. Neuber im Namen des Badischen Frauenvereins, Oberbürgermeifter Balg im Namen des Bereins jur Bokömpfung der Tuberkulose, Frau Prosessor Serends zur Schampfung der Tuberkulose, Frau Prosessor Sen g im Namen des Wohltötigkeitsbereins, Stadtschulrat Rohrhurst im Namen der Bolfsschule, Frl. Neuber im Namen der Helserinsnen vom Noten Areuz, Frl. Eberlin im Namen des Fröbelvereins, Stadtrat Haßer mer im Namen des Turnbereins, dem die Beimgegangene als Ghrenmitglied angehörte, Geheimrat Bogen im Namen bes Bereins für Mutterschaftsversicherung und des Kindertagesheims. Nach dem Schlufgebet des Geift-Richen wurde die sterbliche Hille der Berewigten unter den Klangen "Christus ist mein Leben" der Feuerbestattung zuMannheim, 6. Juli. Das fidt. Hallen jch wim mbad, in das größte sind ichonste Hallendad Deutschlands, ist fertige fiellt, wind aver erst nach dem Kriege eröffnet werden. Die Bausen bes neuem Bades besaufen sich auf 1878 000 M.

fosten bes neuem Bades belaufen sich auf 1873 000 M.

V Freiburg, 6. Juli. Die Stadt Freiburg hat in diesen Tagen eine zweite Denkschrift über ihre Kriegsfürsorge und Leben smittelberforgung herausgegeben. Den Schluß dieser Tenkschrift bildet eine Zusammenstellung der Gesamt-Kriegssauswendungen der Stadt in den drei Kriegssahren 1914/16. Diese Schlußabrechnung ergibt einen Umsat von 20 214 623 M in Ausgaben und 15 498 279 M in Einnahmen, also einen Jesamtunsat von 35 712 902 M mit einer Rehrausgabe von 4 716 342 M. Rach Abgug des Werts des Waren- und Mildvielsbestandes bleibt eine Keinaufwendung von 3 673 578 M zu Lasten der Stadt.

ben

Mila.

ent-

anot-

swer:

1, 10=

wal-

nnsm

bland wegi=

vürde

eine

regen

iltnis

ingen

arum

p 100

blank

x fich

ilfe.

latt"

nem tellen

nnen

tente eiben

ent-

fläche

fein

reids

degend Froni re ge-rs ab.

nittag.

ehrere

abend. n ber

Dlet-fe am fisiere nd 38

en die njerer enigen

einen

in der

Teil

Ruhe

e des

Dr. C. Frau;

neister Ireidic

Roten enber-

er das

bern."

n des lbst in Baben,

anfah. en und

ete ber

ns der

Rrang

es Be-

fenden tind nicdet zaretts.

tenner-

ur Be-Namen

elferin-

Fröbel

8, dem

eimral

herung Beift-

r den

1g 311

Min

wendung von 3 673 578 M zu Lasten der Stadt.

\* Bom Schwarzwald, d. Juli. Durch die gewitterreiche Witterung der letten Zeit ersächt zwar die Heuernte eine Berzögerung, die gründliche Durchseuchtung der Erde kommt aber den Feldern und Wiesen ebenso gut, wie den Arctosselädern. Die Ernte au 3 sich ten sind im Schwarzwald die des keinen, das Wintergetwide hat trot grimmiger Kälte keinerlei Schaden gelitten, Hand, und Raschinensiaaten stehen überall gleich gut und diel versprechend, nicht minder die Kartosseläder. An sonnigen Schwarzwaldhalben wurde bereits mit dem Pflüden der De idelbeeren begonnen, die volle Keise wird aber durchschnittlich nicht vor Witte Juli eintreten.

#### Großherzogs. Geburtstags=Spende.

Für die Kriegswohlfahrtspflege des Badischen Landes-vereins vom Roten Kreus find weitere Gaben eingezangen von:

Großberzogin Quije 10 000 M. Großherzegin Hilba 5000 M. Rönigin von Schweden 2000 M, Rheinische Rreditbant 25 000 M, G. Bolff und Cobn 2000 M. Banfier DR. M. Straus 5000 M, Banfier Friedr. Straus 1000 M, Ronful Bielefeld 1000 M.

#### lus der Refidens.

Rarisruhe, ben 6. Juli 1917.

Rarlfruhe, den 6. Juli 1917.

— In der letten Rote-Krenz-Situng wurde beschkossen, die mocatlicke Bergütung für Kationalen Frauendten sie noten sten sten den sten sten der bekanntlich im Einvernehmen mit der Badischen Gefangenensürsorge arbeitet, du erhöhen. Die Königten Gesingenensürsorge arbeitet, du erhöhen. Die Königt von ihr selbst benützte photographische Apparate überlassen mit der Bestimmung, daß sie verwundeten Berufsphotographen zur Berfügung gestellt werden. Kommerzienrat Such ard in Reuchatel hat der Großberzogin Luise den Betrag von 1000 K übernnittelt; die Großberzogin bat diese Summe dem Koten Kreuz zur Berfügung gestellt. Sodann wurde beschlossen, am 28 September d. I., dem 10. Todeskage Großherzog Friedrich I., eine Gefangen er en am 11 nng im ganzen Lande zu veronstalten und hierdei ein Merkt latt über die Gesangenensürsorge zu verteilen. Ferner ist die Herstellung eines dad ischen Heistmaße Aussicht genommen, welches den Gesangenen auf Beihnachten d. I. zurf muner Gesangenen in Feindesland in bestimmte Aussicht genommen, welches den Gesangenen auf Beihnachten d. I. zurf muner soll. Ferner wurde mitgeteilt, daß das Karlsruher Berwundetenheim, das jetzt Jahre besteht, disher 133 994 Besuche auszuchen Interesse sieht 2 Jahre besteht, daß das Karlsruher Berwundetenheim Interesse sieht 2 Jahre besteht, daß das Ausschuher Kernerischen Interesse sieht 2 Jahre besteht, daß das karlsruher Berwundetenheim, das jetzt Interesse Bevölferung mag es noch vom besonderem Interesse sein der Stadt, somit auch diesengen sieht bereiden Towit leistet das Kode Grenu nur auch ausgeseschihrt bereiden Towit leistet das Kode Grenu nur auch ausgeschihrt bereiden Towit leistet das Kode Grenu nur auch aus desen Gebiet filt die Livilbevölkerung, durch das Rote Kreuz ausgeführt werden, Lamit leistet das Rote Kreuz nun auch auf diesem Gebiet der allgemeinen Bevölkerung gute Dienste.

Das Sammeln der Beeren, Kräuter usw. Zum Bollaug der von den Landständen genehmigten Abänderung des Forstgeletes hat das Odinisterium der Finanzen eine gleichzeitig mit dem Geset in Kraft tretende Berordnung erlassen, in den bestimmt wird, das die Wald- und Erundetgentümer verpflichtet sind, Berbote oder Beschränkungen hinsichtlich bes Sammelns der Beeren, Kräuter und Bilge jedesinal dem faatlichen oder dem Gemeinde-Forftamt, bem die Paldungen in Ausübung der Forstpolizei unterstehen, schriftlich anzuzeigen. Die Standes- und Grundherren und 
sonstige Privatwaldbesitzer haben die Anzeige auherdem an die 
abere Forstbehörde zu erstatten. Sämtliche Bedienstete der 
Etaals- und Gemeindepolizei, ferner die Jeld- und Waldhüter, 
die Straßenwarte usw., ebenso die Beamten des Grenz- und 
Eteneraussichtsbienstes sind verpflichtet, auch aus das Vorfommen von Zuwiderhandlungen gegen die gesehlichen Bestimmungen über das Sammeln von Beeren usw. ihr Augenmerk zu richten.

— Schwere Bestrafung bei Feldbiebstahl! Das Entwenden von Garten - und Feldfnichten, auch in geringen Mengen, und das unbefugte Betreten fremder Grundstüde wird künftig von ber Staatsanwaltschaft verfolgt. - Go lautet eine Weldung in württembergischen Blättern. — Das Berfahren fann zur Nachahmung empfohlen werden.

= Fleischtrühersat. Eine Bekanntmachung der Würt-tembergischen Landespreisstelle untersat den Bertrich von Fleischtrühersatwürfel "Fix", Herstellerm: Fix, Bouillon-wlirfelfabrik, Berlin NO. 8.

Fleischbrildersatmirfel "Fix", Serstelleren: Fix. Bouillonudirfelfabril, Berlin NO. 8.

# Großberzogliches Konservatorium für Musik. Das überaus
dankoace, im virtuosen Sit geschriebene Konzert ENdur von Reben,
toeides am Ansang des Kogramms des 4. Krüfungskonzerts stand,
tourbe von Henriette Magnanis des Konzerts Kunoll von Jeddin dem i.
Hoetischen in amgeregte Stimmung. Dem Kortrag von Jedvig
Dos inilser (2. umd 3. Sad des Konzerts Kunoll von Schopin) ist
poetisches Feingesisch nachzurübmen. In einem Kichinfonzert von'
Meagart trat Nosi Soldy midt durch schönen Ton, retine Intonation und wohlgeleiteten Musikinn dovteilhaft bervor. In dem Capriteio Henriet Magnanischen der holden Schönen Ton, retine Antonation und wohlgeleiteten Musikinn dovteilhaft bervor. In dem Capriteio Henriet Magnanisch von Isse Schollen Konstellung brackte
Und Scholiem Mitempfinden der holden Schöliung brackte
Und Scholiem Mitempfinden der holden Schöliung brackte
Und Index Scholien Mitempfinden der holden Schöliung brackte
Und Index Scholien Mitempfinden der schmischen Schollung
Und Scholien Mitempfinden der hund die Gegenward I. R. D. der
Gescherzogen Kuise ausgezeichnet. Eine bedeutende Schollung war den
Hinderließen. Erna Raab (Sopram) und Essenward I. R. D. der
Gescherzogen kuise ausgezeichnet. Eine bedeutende Schollung mar den
Hinderließen. Erna Raab (Sopram) und Essenwerd Intust
besteher Weise geltend zu machen, so des ihre Konträge — 2 geistliche
schollen der den Kladernummern ist in erster Linie die desingkfertigte Anerleunung fanden. Unt in in erster Linie die desingkfertigte Anerleunung fanden. Unt in in erster Linie die desingkfertigte Underscher den kladernummern ist erster sinie die technisch in der der Esse und Kapen in den Bestern mit Auszeichnung berdonzubeben. Ausgerichte Geretrund Vraun in Istüder von Keinede den Ochonisc die Leistung gab Karl Weißinger durch seine technisch und musi-latisch wobigelungene Aussüchrung eines Konzeristücks für Biola von D. Mitter. Durch zwei in allen Beziehungen lobenswerte Dar-bielungen, 1. Soch aus Sonate F-moll für Madier und Bratische von Brahms (Else Bödemann und Karl Weißinzer) und Se-sangsduette von Schumann und Brassms (Antonie Proner und Else Köppen) wurde die schöne Aussührung eingeleitet und be-

#### Die Milchverforgung.

Na. Trop der wiederholten Ermahnungen und Bitten find die Ricferungen an Bollmilch und Butter aus den der Stadt zuge wiesenen Bezirken leider immer noch schr ungenügend, ja aus einzelnen Gemeinden geradezu kläglich gering. Dies ist umso bedauerlicher, als in der jetzigen Zeit gutes und fräftiges Futter in reichstem Maße borbanden ist.

Jutter in reichtem Mase vordanden ist.
Im ganzen sind es einschließlich der umliegenden Bezugsorte 14 Bezirke, aus denen der Stadt Karlsruhe die Milch für
den täglichen Bedarf zustließen soll. Dabei steht aber einer
Pflich im en ge von täglich 46 272 Liter zur Zeit eine tägliche Lieferung von nur 28 500 Liter gegenüber. (Die in der Stadt Karlsruhe selbst gewonnene Milch ist dabei nicht inbegriffen.) Daß es bei gutem Wildlieferungen alse eines möglich wäre, die täglichen Wildlieferungen auf eine Söhe zu
heinen die der vergesehenen Klichtmenge einigermaßen ents bringen, die der vorgesehenen Pflichtmenge einigermaßen ent-ipricht, ist darauß zu ersehen, daß es Bezirke gibt, die ihren Ver-pflichtungen gegenüber der Stadt nicht nur voll nach fom-men, sondern auch noch mehr liefern als vorgesehen war. Bu diesen gutliefernden Begirfen gehoren Reuftadt und Billingen und aus der naberen Umgebung der Stadt der Begirk Eppingen. Im Bezirk Neustadt sind es insbesondere die Eemeinden Löffingen und Schollach, im Bezirk Billingen die Gemeinden Kirchdorf, Klengen, Peterdell und Beiler, die mit besonders guter Wilchlieferung ber-vortreten. Bon den Gemeinden des Begirfs Eppingen, die alle gut liefern, fiehen Sulafeld, Gemmingen, Abels-

Leider gibt es neben diesen Gemeinden und Bezirken, die sich durch großes Berständnis für die Mildnot der Stödter auszeichnen, auch eine größere Reihe von solchen Gemeinden, die ihrer Berpflichtung zur Milch oder Butterlieferung bei weitem nicht nacht ommen. So sind in den Bezirken Offen. burg, Wolfach und Oberkirch mehrere Gemeinden, die sotiecht in bezug auf Mild- wie auf Butterlieferung sehr zu winschen übrig lassen. Da ist z. B. eine Gemeinde, die von der täglichen Mildmenge von 345 Litern, die sie liefern sollte und rach ihrem Biehbestand auch liefern könnte, nur 70 Liter Mild täglich sie Stadt außbringt, andere statt 350 nur 53, bezw. statt 950 mur 266 usw. Wieder andere begnügen sich nitt einem Trittel oder der Gösste der abwildsanden Weisternen Deiskanden. Trittel oder der Hälfte der abzuliefernden Pflichtnengen. Daß es auch in einzelnen schlecht liefernden Bezirken erfreulicherweise Landwirte gibt, die ihr volles Pflichtteil abliefern, soll nicht unerwähnt bleiben.

Die ichon gemeldet, wird die Stadt Karlsruhe den Gemeinden, welche für die Ausbringung der Pflichtmengen an Milch Sorge getragen haben, in dankbarer Anerkennung dieser Ariegshilfe ein Bild unseres Feldmarschalls Sindenburg übermitteln. Die Namen solcher Gemeinden werden einer Zeit bekanntgegeben werden, und es ist zu hoffen, daß es dann keine Gemeinden mehr gibt, die wegen schlechter Lieferung mit diesem Ehrengeschenk nicht bedacht werden können.

Auch in Bürtfemberg wird geklagt über den Rückgang der Mildhlieferung in einzelnen Bezirken. Zu welchen Maßnahmen man dort gegriffen bat, um eine Befferung zu erzielen, ift aus nachstehender Notig der "Sudd. Big." zu erseben:

\* Frendenstadt, 5. Juli. Da die freiwillige Abliefe-rung von Milch oder Butter durch die Kuchhalter der Landgemeinden sehr start nachgelassen hat, wurden letztere durch das Oberamt zur Lieferung einer bestimmten Menge don Wilch oder Butter verpflichtet. Abzuliefern find beim Salten von 1—10 Kühen 1½—22½ Liter Milch täglich oder ¾—11¼ Pfund Butter wöchentlich; Halter von 10 und mehr Kühen haben für jede Kuh 3 Liter Milch täglich oder 1½ Pfund Butter wöchentlich abzuliefern. Es wird in die Hand der Gemeinde gelegt, die Säte den wirtschaftlichen Berhältnissen entsprechend zu erhöhen ober gu ermäßigen. Die Bemeinden merben aber für die Ablieferungsmengen verantwortlich gemacht. Wenn fie diefelben nicht aufbringen, will der Rommunafverband die Buteilung anderer Bedarfsgegen-frande an die Gemeinden fürzen.

# Letzte Drahtberichte.

Roja Luxemburg.

\* Hang, 5. Juli. Das Amfterdamer "Handlsblati" meldet aus Stockholm: Das hollondifd-ffandinavische Romitee erbat bon der deutschen Regierung die Freilassung Rosa Luxem bu rgs, damit fie an der Stockholmer Konferenz teilnehmen fann.

Die Bferberennen in England.

\* Rotterbam, 6. Juli. "Hollands Rieuwe Biero" meldet aus London: Mit Ridficht auf die englische Pferdezucht hat die Regierung sich entschlossen, von Mitte dieses Monats bis Ende ber Saifon die Bferderennen in England wieder augulaffen.

#### - Dentider Reichstag.

MEB. Berlin, 6. Juli. Der Sanptausfcuß bes Reichstags sette heute die Erörterungen über außen- und innerpolitische Fragen fort. Zunächst erörterte ein sezialdemofratischer Abg. Elsaß-Lothringische Angelegen heiten und verlangte, daß die Schiffahrt in höherem Waße als dieher für die Roblenzusuhren dorthin nutbar gemacht werde. Der Staatssefretär des Innern gab Ausfunft über die Berhandlungen betr. die Regulierung des Dberrheins. Er versicherte dann, daß eine Berschleuderung frangöfischen Befittume in Elfaß-Lothringen durch entiprechende Magnahmen verhindert werde.

#### Das deutsche Raiserpaar in Wien.

WTB. Wien, 6. Juli. Das deutsche Kaiserpaar trat vormittags gegen 9 Uhr auf dem sestlich geschmüdten Bahnhof in Laxenburg ein und wurde vom Kaiser und der Kaiserin herzlich begrüßt. Nach Borstellung der gegenseitigen Gesolge suhren die Majestäten unter Hochrusen und Blumpngrüßen seitens der Bevölkerung zum Schloß, wo der erste Obersthosmeister Pring zu Kohenlohe die deutschen milkenmen biek Sierauf behr des deutsche Kristenere in hosmeister Bring du Hohenlohe die deutschen Majestäten willkommen hieß. Hierauf suhr das deutsche Kaiserpaar in das Absteigeauartier im alten Schloß, wohin es von unserem Kaiserpaar geleitet kurde. Bald darauf hat Kaiser Wilhelm in Audienz empfangen: den Minster des Neußern Grafen Czernin, den öfterreichischen Ministerpräsidenten Dr. Kitter von Seidser, den ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Efterhazh, den Bizepräsidenten des Herrenbauses Max Egon Fürste nberg und den Grafen Johann Wiltseck (ien.). Um 1412 Uhr holte Kaiser Karl den deutschen Kaiser ab. Beide Maiestäten traten die Kahrt zum Sie des Annesonder-Beide Majestäten traten die Fahrt zum Sit des Armeeober-kommandos an, wo sie dis zur Wittagftunde verweilten. Sodann tehrten teide Raifer wieder ins Schlog gurud. Auf dem Wege zum und vom Armeeoberkommando waren sie Gegenstand herzlicher Kundgebung. Um 1/21 Uhr nahmen Kaiser Wilhelm und Kaiserin Auguste Viktoria mit Kaiser Karl und Kaiserin Kita in den Gemächern des 1. Stodes des Blauen Hoses das Krühstück ein.

#### Alustaufch bon Ariegsgefangenen.

WDD. Konstaus, 6. Juli. Der dritte Interniertengug, ber gestern abend nach 1/6 Uhr hier eintraf, brachte 3 met Offiziere, 169 Mann, die bisher in der Schweiz internier gewesen waren. Der Empfang spielte fich in der üblichen Beise Die Anfömmlinge wurden in der Unterkunftshalle des Roten Arcuzes durch General von Bolff mit herzlicher Anssprache begrüßt, die mit einem Hurra auf den Kaifer schloß. Bahlreiche Offiziere und Publikum hatten sich wieder eingefunden. Die Zurückgekehrten wurden auf ihrem Zug durch die Straßen von der Bevölferung herglich begrüßt.

#### Sturm im ungarischen Abgeordnetenhans.

WDD. Budapeft, 6. Juli. (Abgeordnetenhaus.) Abg. Ju lius Beec-Madaraffa (Dista-Bartei)interpellierte wegent der Haltung der Karolyipartei, die im Rabinett Efter hazy bertreten sein. Obzwar in den amtlichen Mitteilungen er-tlärt worden sei, daß Graf Wichael Karolhi mit der Politik des Grafen Czernin vollkommen ii berein stimmt, habe die Kartei Karolyi doch eine Haltung beobachtet, die geeignet schu Besorg misse bei unseren Bundesgenossen zu erweden. Sein ischer Biderspruch bei der Regierungsparken. Das ist nicht wahr! Sehen Sie sich! Niemand hat Deutschland angegriffen!") Der Redner verbreitete sich sodann über die Borgänge im österreichischen Reichsrat und sagte, das Borgängen der Arbeiter and der Arbeiter auch der brangen ber Glaben ermede Beforgniffe, bof in Cesterreich der Föderalismus oder der Trialismus die Oberhand gewinnen werde, was die Stellung Ungarns berühren würde. Er frage den Ministerpräsidenten, ob er geneigt sei, in diefer hinficht beruhigende Erkfärungen abzugeben.

#### Bertreter der türlischen Preffe in Deutschland.

WDB. Berlin, 6. Juli. Auf Grund einer Einladung, die von den Organisationen der deutschen Zeitungsverleger und Journalisten an den neugegründeten Vere in osnranischer Presse in Konstantinopel ergangen war, werden eine Anzohl hervorragender türkischer Presse vertreter in der nächsten Woche als außerordentlich willkommene Gaste der dentschen Presse in Berlin erscheinen. Wie wir hören, werden die türkischen Serren auch Leipzig, München, Frankfurb a. M. und Köln besuchen. Die Ankunft in Berlin wird am 12. Juli erfolgen, die Rückreise am 25. Juli angetreten werden.

#### Internierung der Dentschen in Italien.

Beitung": Der römische Berickterstatter der "National-Lidende" meldet, daß die Deutschen in Stalien bon nun all interniert werden sollen. Es kommen etwa 4000 Versonen in Betracht. Während Oesterreicher und Ungarn bes reits feit Kriegsbeginn interniert find, ließ man die Reichsbenta schen auf freiem Jug. Der vor dem römischen Kriegsgericht vers handelte Gerlachprozeß (eine Set- und Verleumdungsaffäre schlimmster Sorte) gab nun der interventionistischen Agitation Anlaß, die Behörden zu Maßnahmen aufzustacheln. Zunächst wurden zahlreiche Deutsche von der ligurischen Küste entfern und interniert.

#### Tas Freigeleit für schwedische Schiffe.

282B. Ropenhagen, 6. Juli. "Wational Tidende" melbet aus Malmö: Kon den Schiffen, die sich des deutschen Fred geleites am 1. Juli bedienken, sind bis jeht sieben in Götheborg, zwei in Helsingborg angekommen. Die Ladungen bestehen aus dringend notwendigen Waren und Rohlen.

#### Die Mebifion der Aricgeziele.

bz. Cenf, 5. Juli. Ministenpräsident Nibot teilte am Mittwoch in der Hecreskommission des Senats auf eine Anfrage Clemenceaus mit, daß Frankreich der Mediston seiner Kriegsziele durch die Alliterten zugestimmt

#### Rener Gelbzuichng an Rugland.

ba. Genf, b. Aufi. "Betit Journal" meldet zensiert aus Petersburg: Die Borschüsse der Alliserten für das russische Staatsbudget bis zum Zusammentritt der Konstituante wurden auf 234 Milliarden Rubel sestzesett.

#### Aleine Mittellungen,

Großfeuer.

\* Frankfurt a. M., 6. Juli. Die "Frankfurter 8tg." meldet aus Raiferenutern: In bem Bug- und Armaturenwert bier entftand ein großer Brand, Der Schaben ift bedeutend.

#### Mufhebung einer "Begugefdeinfabrit".

\* Berlin, 6. Juli. Bor einiger Zeit murbe in ber Friedrichstaife ein junger Mann ertappt, ber an Damen Blantofcheine verfaufte, b. h. Bezugsicheine, bie nur mit Stempeln und Unterschriften berfeben, aber noch nicht auf die Art der Bore und den Namen bes Beziehers ausgefüllt waren. Er hatte noch sieben solcher Scheine, die sehr gelungen nachgemacht waren. Der Berhastete erklärte, er habe alle Scheine von einem jungen Mann gekauft, mit dem er öfter zusammen Unter den Amden auf den Ausbestühlen gesessen habe. Dieser junge Mann wurde jeht ermittelt und als ein gewisser Fritz Schneider sesstgestellt. Er hatte die Scheine, deren er noch 87 besah, dan einem kaufmann Karl Müller, einem disher undescholtenen Manne, erhalten. Müller hatte, wie die Ermittelungen ergaben, in der Mödernsttraße eine kleine "Fadrik" eingerichtet. Dort hatte er gestohlene Bordrucke von Bezugssicheinen lunitgerecht mit den ersorderlichen Erenpeln und Unterschriften versehen und sie dann an Bekauptet. Nater den ganzen 300 Stüd gesälscht. Die noch vorhandenen wurden beschlagenahmt. Wüller erklärt, daß er aus Rot auf den Gedanken gekommen Beziehers ausgefüllt waren. Er hatte noch fieben folcher Scheine, die nahmt. Müller erklärt, daß er aus Rot auf den Gedanken gekommen sei, Bezugsscheine zu fälschen, um sich Geld zu verschaffen. Die drei Beteiligten wurden verhaftet und der Staatsanwaltschaft überwiesen.

#### Spielplan des Gosh. Hofthearers

für die Zeit bom 7. bis mit 15. Juli 1917.

3m Softheater Rarleruhe: Samstag, 7.: B. 70. "Schwarzfünftler". 1/48—1/410. (4 M.)
Sountag, 8.: C. 71. "Figaros Hodzeit". 7 dis nach 10. (4.50 L.)
Montag, 9.: B. 72. Zur Feier des Geburtstages Seiner König-Lichen Hoheit des Großbergogs in festlich beseuchtetem Hause: Fest-konzert. 1/48—1/410. (3 M.)

#### 3m Ctabt. Rongerthaus:

Samsiag, 7. und Sonntag, 8.: Wiederholung von "Der Soldat der Marie". Samstag Anfang 8 Uhr., Sonntag Anfang 7 Uhr. Montag, 9.: Zur Feier des Geburtstags Seiner Königlichen Hobeit des Großherzogs in festlich beleuchetem Haufe: "Das Dreimäberthand".

Dienstag, 10.: "Der Colbat ber Marie". 8-11. Ditfibood, 11.: Bum erftenmal: "Unter ber blubenben Linbe".

8-1/11. Freitag, 13. und Samstag, 14.: Wiederhoftungen von "Unter ber blühenden Linde". Somtag, 15.: "Wiener Blut".

In Baden-Baben:

Dimmerstag 12.: "Unter ber blühenben Linbe", 8-1/11.

**BADISCHE** LANDESBIBLIOTHEK

#### Ariegsauszeichnungen.

\* Der Großterzog hat verliehen: bas Ritterfreug bes Militarifden Rarl Friebrich-Berbienftorbens: bem Major Rubolf Beinrich Anton Geiler, Rommandeur eines

bas Ritterfreng erfter Rlaffe mit Schwertern bes Drbens vom Bahringer Lowen:

bem Major 3. D. Joseph Müller Probence, Kommandeur eines Felorefruten-Depots; bas Ritterfreus sweiter Rlaffe mit Gidenlaub unb Schwertern

bes Orbens vom Zähringer Lowen: bem hauptmann b. R. a. D. Karl Anierer in einem Landfturm-Inf.-Regt., dem Hauptmann b. A. des 4. B.w. Fugart.-Reg. Rr. 86 Kriedrich Rappenegger, dem Hauptmann d. Inf. II a. D. Karl Gartorius Freiherr von Baltershaufen in einem Landin.-Inf. Reg. dem Kapitänleutnant Friedrich Glimpf sowie dem Hauptmann a. D. Bittor Holy in einem Feldart.-Reg.;

bas Ritterfreus zweiter Rlaffe mit Gdwertern bes Orbens bum

bem Leutnant b. R. Gugen Basmer, Führer einer Fugart. dem Leutnant d. R. Eugen Wasmer, Führer einer Fugart.Batt. dem Leutnant d. L. Ludwig Maier bei einem Fugart.-Reg.,
dem Leutnant d. L. I Joseph Köbele dei einer Fugart.-Batt, dem
Leutnant d. L. I Joseph Lörch in einem Landw. Inf.-Reg., dem
Cherleutnant d. R. Egon Schmitteckert bei einem LandfturmJuf.-Reg., dem Leutnant d. R. Ludwig Willimann in einem Fußart.-Bat., dem Leutnant d. R. Bernbard Hillimann in einem Fußdert.-Bat., dem Leutnant d. R. Bernbard Hillimann in einem Fußdert.-Bat., dem Leutnant d. R. Bernbard Hillimann in einem Fußdert.-Bat. Febart. Batt, bem Leutnant b. Q. II Otto Bedfler, Fuhrer einer armee-Rraftwagen-Rol., bem Leutnant d. R. Rudolf Schneiber in einem Res.Feldart.-Reg., den Leutnanten d. L. I Ernst Würten-berger, Molf Seinze und Ewald Dünnebade, den Leutnanten d. A. Eberhard Denzel, Friedrich Kindler, Karl Blatsch und Kudwig Reinhart, dem Afistenzarzt d. R. Max Seger, dem Leut-

mant d. R. Baul Epple, bem Leutnant d. R. Otto Summel bet einer foweren 15 cm-Ranonen-Batt., dem Leutnant b. R. Fridolin Sutter bei einem Staffelftab, bem Oberarzt b. R. Philipp Schopp bei einem Feldlazarett, dem Leutnant d. R. Emil Friedrich Reber be einer Bion.-(Mineur-)Romp.), dem Leutnant d. R. Joseph Friedrich, Bercher bei einem Staffelitab, bem Leutnant d. L.-Inf. I Frang Ludwig Lange I, dem Oberseutnant d. R. Friedrich Guttenberg, bem Leutnant d. Inf. II Emanuel Ditt und dem Leutnant d. Inf. II und Adjutanten Georg Schuhmacher in einem Landw. Inf. - Reg., dem Leutnant d. L.-Inf. I Theodor Wishelm Anoll, dem Leutnant d. R.-Inf. I Theodor Wishelm Anoll, dem Leutnant d. R.-Inf. I Kurt Eine der und dem Leutnant d. R.-Inf. Germann Sibler in inem Landw. Inf. Reg., bem Leutnant d. L. Rarl Geld, Führer einer Fernsprech-Abt., dem Assitenzarzt d. L. I Dr. Balter Suchier in einem Landw.-Feldart.-Reg., dem Leutnant d. R. Franz Steines hauser und dem Beterinär d. A. Philipp Menger in demselben

bas Berbienftfreus vom Bahringer Lowen am Banbe bes Militarifden Rarl Friebrid: Berbienftorbens:

dem Feldwebelleutnant d. Inf. II Karl Schäfer bei einem Landw. Inf. Meg., dem Feldwebelleutnant Matthias Schütterle in einem Mej. Drag. (Schüben-) Meg., den Feldwebelleutnanten Albert

bie filberne Militärifde Rarl-Friedrich-Berbienftmebaille: bem Unteroffizier Beinrich Rarl beim Bion. Bat. 15.

#### Büchertisch.

Rudfendung bon Rezenfionsegemplaren ift ausgeichloffen, Beipredung erfolgt nach freiem Ermeffen.

Es sind folgende Bilder eingegangen: Krenzerjagd im Dzean. Kriegstagebuchblätter, S. M. Hisstreuger "Kaiser Wilhelm der Große". Bon Kapitänseutnant Ape. Berlag Angust Scherl G. m. b. H. Berlin, Preis 1 K.

Das Buch ruft die Erinnerung wach an die erste englische "Selden-tat" zur See: den völkerrechtswiderigen lleberfall des englischen Kreu-gers "Highfilver" auf den in spanischen Gewählern an der Westlisse Afrikas kohlenden deutschen Silfskreuzer "Kaiser Wilhelm der Große". Mit heller Emporung haben wir damals die Kunde von dieser ersten heimtüdischen Tat des stolzen Abions vernommen. Wie heimtüdisch heintlickschaften Lat des flotzen Arbitals der berührt. Die Ersten Offi-giers des "Kaiser Wilhelm der Große", die uns einen klaren Bericht über die keider nur is kurze Kriegskätigkeit des ehemasigen Lugus-schiffes bieten. Kapitanleutnant Ahe lätzt uns noch einmal die herrlichen Augusttage 1914 erseben, zeigt uns die Umwardlung bes seuchtend weißen "Dzeanwindhundes" im ein rabenschwarzes Kriegsichiff, und gibt ein wahrheitsgetreues Bild der fröhlichen Kreuzerjagd, die fo günftig begann und jo jah enbete.

Tajdenbuch für beutiche Pilzjammler. Kaum glaublich ericeint es, daß in der gegenwärtigen Zeit der Anappheit und Teuerung aller Lebensmittel noch ungeheure Massen guter Nahrungsmittel unbeachtet verderben, noch dazu solche Lebensmittel, die sich jedermann nahezu kestenlos verschäffen kaun. Wir meinen die Pilze, die unsere Wälder und Felber in nahezu unerschöfficher Fülle spenden und von denen wohl kaum der tausendste Teil, zu vielleicht nur der zehntausendste Teil der menkelischen Rahrung zugesichtt wird. Das siedt zuweist daran ber menschlichen Nahrung zugeführt wird. Das fiegt zumeift baran, weil die Bilge bem Bolfe zu wenig befannt find und man die egbaren von den giftigen (deren es ja nur wenige gibt) nicht zu unterscheiden vermag. Hier Wandel zu schaffen und zum Sammeln der Kilze in größtem Umjange anzuregen, ist ein dringendes Erfordern: für unsere Bersorgung und ein wichtiges Hismittel zum Durchhalten. Da erscheint gerade zur rechten Zeit in Hesse Vollsbücherei ein "Tasschen, dach für deutsche Pilzsammter von Krof. E. Walther mit 100 farbigen und schwarzen Vildern (Preis 1.25 M), das genaue Anleitung gibt, welche Pilze man sammeln soll: das Buch ist durchaus gemeinverständlich geschrieden, enthält auch eine ausführliche Abteilung "Bilzlüche" und darf jedermann warm empfohlen werden. "Bilglüche" und barf jedermann warm empfohlen werden.

## Refauntmachung.

Auslofung von Schuldverschreibungen ber Stabt Baden-Baden.

Folgende ftädtifche Schuldverfcreibungen wurden auf bie bei gefegten Termine gur Beimzahlung ausgeloft :

I. Auf 1. Januar 1918. Bon bem 1886er 3%igen Anleben.

Lit. A 311 2000 Mt. Nr. 20, 58, 60, 97, 122, 137, 141, 228, 253, 315, 326, 328, 329, 378, 382, 386, 465, 473, 512, 880, 927, 931. Lit. B âu 1000 Mt. Mr. 1030, 1049, 1066, 1096, 1169, 1183, 1248, 1323, 1329, 1367, 1375, 1398, 1504, 1505, 1602, 1606, 1629, 1706, 1723, 1755, 1758, 1894, 1931, 1982, 2044, 2179, 2269, 2289, 2335, 2372, 2377, 2510, 2592, 2639, 2640, 2688, 2727, 2757 2801, 2811, 2950, 2956, 3039, 3141, 3161, 3216, 3267, Lit. O 311 500 Mt. Nr. 3412, 3438, 3455, 3459, 3533, 3664, 8, 3759, 3809, 3843, 3847, 3854, 3862, 3927, 4078, 4298, 4316, 3, 4359, 4456, 4510, 4533, 4536, 4590, 4620, 4704, 4808, 4811, 1867, 4870, 4898, 4918, 4927, 4943, 4983.

II. Auf 1. Oftober 1917. Bon bem 1898er 31/20/oigen Unlehen.

Lit. A 8u 2000 Mf. Mr. 21, 23, 36, 52, 85, 122, 172, 310, 325.

Lit. B 8u 1000 Mf. Mr. 572, 589, 720, 834, 871, 882, 979, 1000, 1120, 1139, 1196, 1232, 1254, 1257, 1281, 1315, 1353, 1446.

Lit. C 8u 500 Mf. Mr. 1515, 1544, 1570, 1571, 1594, 1612, 1673, 1705, 1742, 1746, 1835, 1866, 1936, 2099, 2102, 2195.

Lit. D 8u 200 Mf. Mr. 2318, 2387, 2393, 2395, 2519, 2559, 2628, 2633, 2772, 2779, 2784.

III. Auf 1. Rovember 1917 Bon bem 1905er 3'/, % tigen Anleben. Die Tilgungsfumme ift bereits burch freihandigen Untauf von Schuldverschreibungen gededt.

IV. Muf 1. Dezember 1917. Bon bem 1908 er 4% tigen Unlehen.

Auch hier ift die Tilgungsfumme bereits gebedt burch frei-handigen Antauf von Schuldverschreibungen. Bon ben früher verloften Studen fteben noch aus:

Bon bem 1886er 3% tigen Unleben. Lit. C Rr. 3508, verloft auf 1. Januar 1916. Lit. B Rr. 1111, 1281 und Lit. C Rr. 45

1. Januar 1917. Bon bem 1898er 31/, % tigen Anlehen.

Lit. B Rr. 1230, gekündigt auf 1. Oktober 1914. Lit. D Rr. 2658, gekündigt auf 1. Oktober 1915. Lit. B Rr. 1389 und Lit. D Rr. 2374, gekündigt auf 1. Ottober 1916.

Die Auszahlung ber ausgelosten Schuldverschreibungen zum Rennwerte mit ben Zinsen bis zum Tage ber Auslosung erfolgt gegen Rückgabe ber Mäntel und der dazu gehörigen, noch nicht fälligen Zinsscheine und Zinsschein-Anweisungen bei der Stadtkasse Baben-Baben und bei den mit der Einlösung der Zinsscheine betrauten Bahlftellen.

Radrichtenbureau für das neutrale

Ausland in Rarlsruhe in Baden

im ftabtifchen Gebaube gahringerftrage 98 pt

neben bem ftabtifchen Arbeitsamt; Fernruf:

Rathaus-Bentrale; Sprechftunden täglich von 9-12 und 3-5 Uhr.

Nachrichtenvermittlung und Berfand von Zeitungen für bas neutrale Ausland.

Rriegsauskunftstelle

Ausfünfte über fequestriertes Gigentum in Frankreich und Mugland. — Postalische Ausfünfte. — Gelbvermittlung an Kriegsgefangene in Rußland. — Wahrnehmung beutscher Interessen in Feindesland.

Sämtliche Mustunfte find toftenlos.

Rriegsschreibe- u. Packstube

errichtet in lebereinstimmung mit ber Raiferl. Oberpostbirektion fowie bes Landesvereins vom Roten Rreug.

Das Radmaterial (Bappichachteln, Schreibgelegenheit) fteht bem minberbemittelten Bublitum toftenlos zur Berfügung.

Das Beitungsbureau, fowie bie Ablageftelle gelefener Bei-tungen für bie Truppen im Felb befindet fich im Rathaus,

Baben = Baben, ben 30. Juni 1917.

Dafelbft befindet fich auch bie

12055

Der Oberbürgermeifter.

### Fett-Berteilung.

Camstag, Den 7. Juli und Montag, Den 9. Juli 1917, wird in ben

Fettverkaufsstellen Dr. 126-291 einschlieflich an bie eingetragenen Runben Fett (Butter, Runstspeisefett und Margarine) abgegeben. Ropfmenge 100 Gramm gegen bie Fett-

Militär-, Rrantengufaty und Befuchstarten werben in ben betannten Stellen eingelöft; nämlich : in unferen beiben Bertaufsftellen

Briegeftrafe 80, Fettverfaufeffelle Dr. 1 Douglasftrafe 24, Fettberfaufsftelle Dr. 2 und in der Filiale der Firma Pfanntuch u. Co.

Rheinftrage 25, Fettvertaufeftelle Rr. 3 fowie bei ber Firma Rarl Dietiche, gur Butterblume Amalienftrage 29, Fettverfaufoftelle Mr. 4

Bir verweifen im übrigen auf unfere Befanntmachung von 5. Mai 1917. Darnach hat insbesonbere jeber sich gen au Durch Ginsichtnahme des Mushangs zu verlässigen, welche Rummer bas Geschäft hat, bei welchem er als Runde für ben Fettbezug ein:

Frift für Abrechnung Donnerstag, ben 12. Juli 1917, Rarlsrube, ben 5. Juli 1917.

Rahrungsmittelamt ber Stabt Rarleruhe.

Für unsere Unfall- und Haftpflicht-Versiche-rungs-Abteilung suchen wir

# Inspektionsbeamte

für Organisation und Akquisition gegen Gewährung von festem Gehalt, Reisespesen und Provisionen. Herren, die noch nicht in der Branche tätig waren, aber Neigung für dieselbe besitzen, auch Kriegs-beschädigte, werden ebenfalls berücksichtigt. Schriftliche Angebote mit Lebenslauf werden

General-Agentur der "Allianz" Versicherungs - Aktien - Gesellschaft Karlsruhe, Gartenstr. 44 b.

Fröbelseminar für Kindergärtnerinnen und Jugendleiterinnen m. Abschlussprüf. unt. staatl. Leitung, Karlsruhe, Vorholzstr. 44. Auskunft und Prospekte: Karlsruhe, Hirschstr. 126. Geschäftsstunden täglich, ausser Samstags, 3-4 Uhr.

Der Vorstand der Abt. II des Badischen Frauenvereins.

# Geld=Spenden für das Rote Kreuz nimmt entgegen die Seschäftsstelle der

"Badischen Candeszeitung"

## Bekanntmachung.

Sanshaltungsgegenftande u. Wirtichaftsgerate ans Rupfer, Meffing und Reinnidel.

Gemäß Berordnung bes fommanbierenben Generals bes XIV. Armeetorps find famtliche Sanshaltungsgegenftande und Birfchaftsgerate and Aupfer, Meffing und Reinnidel, bie feit bem Jahre 1915 beschlagnahmt find und bis jest - mit ober ohne Erlaubnis - noch nicht ab. geliefert find, abzuliefern.

2. Es handelt fich um Gegenftanbe folgender Art: \*

a) bie ben Bactereien und Konditoreien ufm. gum Emtochen ufm. belaffenen Reffel, Pfannen ufm.,

b) bie ben "Sausbrennereien" belaffenen Reffel,

o) Gegenftanbe, bie bisher verheimlicht worben find. Die Befiger biefer Gegenftanbe follen gemäß Berordnung ber Metallmobilmachungsftelle ftraflos bleiben, wenn fie biefe Gegenftanbe jest abliefern.

3. Bon ber Ablieferung tonnen befreit werden:

a) Barmwafferschiffe, sichlangen und bergl., die in Rochmafchinen, Berben ufm. fo eingebaut find, baß fie nur burch Abreißen bes gangen Dfens entfernt werben tonnen;

b) folde Gegenftanbe, beren Befiger fich im Felbe befinden, foweit die beschlagnahmten Gegenftande entweder in Riften verpadt auf Möbelfpeichern ufw. untergebracht find, ober bie Bohnung verschloffen und ben beauftragten Behörben nicht zugänglich ift;

c) folche Gegenftanbe, für die ein tunftgeschichtlicher ober tunftgewerblicher Bert burch bie von ber Landeszentral: behörde beftimmten Cachverftandigen festgeftellt wirb.

4. Ber Befreiung nach Biffer 3 beanfpruchen gu tonnen glaubt, hat entsprechenden Antrag beim Städtischen Statistischen Amt (Bähringerftraße 98) zu ftellen. Die Befreiting tritt er bann ein, wenn barüber die jest von ber Metallmobilmachungeftelle vorgefchriebene "Befcheinigung" (weißer Bogen mit blauem Querftreifen) erteilt ift. 5. Alle nichtbefreiten Gegenftanbe muffen

## spätestens am 15. Juli

bei der ftädtischen Metallannahmestelle (Karlftr. 30) abgeliefert werben.

Bezahlt werben die befannten Uebernahmepreife, alfo für 1 kg: Mictel 2.90 12.90 10.40

Bon Mitte Juli an werben gemäßt Borfchrift ber Metall mobilmachungeftelle Sausfuchungen borgenommen. Wer bann noch ablieferungspflichtige Gegenftanbe befigt und feine Beicheinigung über Die Befreiung vorlegen fann, wird bestraft.

Rarlaruhe, ben 3. Juli 1917. Das Bürgermeifteramt.

Million 721/2 Mar

10. Preuß.-Südd Rlaffenlotterie Erfte Biehung ift am 10. 11. Juli.

Lofe hierzu toften : mt. 5,— 10.— 20.— 40. für alle 5 Rlaffen gufammen

Cauptireffer fommen beraus evil, Die

800000 bann 500 000, 300 000, 200,000, 150 000, 100 000, 75 000, 60 000

Ludwig Göt Groft. bad. Lotterieeinnehmer Debel: Rarlernhe Beim

Kaiserstrasse 187, I. Sonder-Ausstellung Ad. Rhode - Eug. Segewitz Wilh. Volz - Georg Scholz Eintr. 30 S. Sonnt 2-4 Uhr 20 S

Fran A. Weineck, Karlstr. 37, part amti. Verkauferin. 10

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK